

6500 umzingeln Mega-Schlachthof



FÜR DIE AGRARWENDE:
6500 Demonstranten
marschieren zum
Schlachthof in Wietze.

Menschenkette gegen Massentierhaltung. Fabrik geschlossen.

VON SIMON ZIEGLER

WIETZE. Rund 6500 Demonstranten haben am Sonnabend den umstrittenen Geflügelschlachthof in Wietze (Kreis Celle) umzingelt.

Sie kommen aus Niedersachsen, Schleswig-Holstein

und Ost- und Süddeutschland. „Ich bin hier, weil ich gegen Massentierhaltung bin“, sagt Erich Zühlke aus Alt Tellin in Mecklenburg-Vorpommern. Es gibt Grillwurst aus tiergerechter Haltung, Redner rufen zu gewaltlosem Protest auf. Doch das ist kaum

nötig. Die Demonstranten sind aus der Mitte der Gesellschaft. Junge und Alte. Mitglieder von Bürgerinitiativen, aus der Umweltbewegung, Tierschützer. Sie haben viele Transparente mit Schriftzügen wie „Vielfalt statt Einfalt“ oder „Keine Sau will Massentierhaltung, aber jeder Affe will billiges Fleisch“ dabei.

Unterstützung erhalten sie von Grünen-Bundeschefin Claudia Roth und Niedersachsens Agrarminister Christian Meyer (Grüne). Beide haben vor der Demo an einem agrarpolitischen Bauernfrühstück teilgenommen.

„Den Leuten ist es nicht egal, wie mit Lebewesen umgegangen wird“, so Meyer.

Auf der Bühne liefert Uschi Helmers, die Vorsitzende der Bürgerinitiative Wietze, Zahlen. „430 000 Hühner sollen hier geschlachtet werden – jeden Tag. Jeder einzelne hat die Wahl, täglich an der Kasse oder an der Wahlurne“, ruft sie und wird immer wieder

von Sprechchören „Wir haben es satt“ unterbrochen.

„Rothkötter, wir kommen. Los gehts“, schreit ein Sprecher des Aktionsbündnisses. Die 6500 marschieren Richtung Schlachthof, angeführt von Traktoren und einem riesigen Huhn aus Stoff und Draht. Die Demonstranten trommeln, pfeifen und skandieren „Wir sind hier, wir sind laut, weil Ihr Tierfabriken baut“.

Im Schlachthof arbeitet an diesem Sonnabend offenbar niemand. Der Geflügelshop ist geschlossen, der Parkplatz fast leer. Vor dem Haupteingang hat die Polizei den

Zugang versperrt. Wohl aus Furcht, das Gelände könne womöglich gestürmt werden, war im Vorfeld verabredet worden, dass nur namentlich bekannte Mitglieder der BI Wietze für ein paar Minuten den Bereich betreten dürfen. Symbolisch wird die Menschenkette geschlossen. An diesem Tag fühlen sich die Demonstranten als Sieger.

Wir wollen Essen
auf unserem Teller,
dem wir vertrauen
können.

Christoph Bautz vom Kampagnennetzwerk Campact



UNTERSTÜTZER: Grünenchefin Claudia Roth (links) und Agrarminister Christian Meyer (rechts) reden auf einem Podium, bevor Demonstranten das Fabrikgelände umzingeln (unten).



DIE GEFLÜGELFABRIK

Der Schlachthof in Wietze gilt als einer der größten in ganz Europa. Der Bau wurde von der vorigen schwarz-gelben Landesregierung mit 6,5 Millionen Euro gefördert.

Mit zwei genehmigten Schlachtlinien besteht eine Gesamtkapazität von rund 2,6 Millionen Hähnchen – pro Woche. Nach Angaben des Betreibers „Celler Land Frischgeflügel“ ist erst eine der Linien gebaut und zu 100 Prozent ausgelastet. Rechnersich sind schon damit täglich fast 200 000 geschlachtete Hähnchen möglich. In zwei Schichten arbeiten hier mehr als 600 Mitarbeiter.

Hinter der Großschlachtereie mit angeschlossenem Geflügel-Shop

steht die Franz-Josef Rothkötter GmbH & Co. KG. Laut Bundesanzeiger auszug für die jüngste Jahresbilanz (Stichtag 30. Juni 2012) beklagt der Konzern die „wachsenden Herausforderungen medialer und politischer Natur“. Mit Fakten müsse die Ernährungsindustrie „versuchen, populistische Fehlentwicklungen zu verhindern“.

Die Unternehmensgruppe ist vor allem in der Hähnchenfleisch- und Mischfutterproduktion sowie der Brüterei tätig. Mit 817,7 Millionen Euro gelang dem Konzern im Geschäftsjahr 2011/2012 ein Umsatzsprung um 21 Prozent. Die Gruppe hatte zuletzt rund 2200 Mitarbeiter.